

## ***Rede zum Weltfrauentag 08.03.2025***

### ***Errungenschaften und Herausforderungen der LSBTIAQ\*-Bewegung***

#### ***5 Beispiele***

- ***§ 175 StGB gestrichen***
- ***Ehe für alle***
- ***AGG***
- ***TSG und SBGG***
- ***Femizide***

#### **Ab hier Redetext**

Auch von mir ein herzliches Willkommen liebe Anwesende zum internationalen Frauentag hier in Lilienthal.

Ich bin gebeten worden, heute etwas zu den **Errungenschaften und Herausforderungen der LSBTI\*-Bewegung** zu sagen und der Bitte ich sehr gerne nachgekommen.

Mein Name ist Ilka Christin Weiß. Ich bin Lehrer\*in für Pflege im Ruhestand, Autor\*in und seit vielen Jahren trans\* Aktivistin.

Seit 2013 habe ich in der Bremer Selbsthilfegruppe für trans\* Menschen mitgearbeitet und mich immer wieder gefragt, wo sind eigentlich die trans\* Menschen von den kleinen Dörfern. Gibt es keine trans\* Menschen in Grasberg, Lilienthal, Zeven, Tarmstedt, Westertimke, OHZ, Ottersberg usw.? Doch, es gab sie, es gab nur keine entsprechenden Angebote und den Weg nach Bremen scheuten viele.

Das wollte ich ändern und habe 2016 Trans\*NET OHZ gegründet. Trans\*NET OHZ ist ein Netzwerk und eine Selbsthilfegruppe für trans\* Menschen, deren Angehörige, Freund\*innen und Unterstützer\*innen auf dem Land. Und dann kamen die gesuchten plötzlich aus ihren Dörfern hinter ihren

Öfen hervor und heute besteht Trans\*NET OHZ bereits seit neun Jahren. Und lassen Sie mich das noch erwähnen, wir sind durch unsere gute Vernetzungsarbeit nicht nur regional, sondern auch überregional zu einer bekannten und geschätzten Marke geworden, worauf ich sehr stolz bin.

### **Welche Fortschritte hat die LSBTI\*-Bewegung erreicht und wo liegen die Herausforderungen der Gegenwart?**

#### **Wie hat sich zum Beispiel auch das gesellschaftliche Klima verändert?**

Dazu ein Beispiel aus meiner Kindheit, in der offen gegen schwule Männer gehetzt wurde, und diese als „Warme Brüder“, „vom anderen Ufer“ oder als „Andersherum“ stigmatisiert wurden. Beleidigungen wie „Schwule Sau“, „Schwuchtel“ und Schlimmeres waren auf dem Schulhof und auch im Klassenzimmer an der Tagesordnung Und: Dieser Tage sah ich einen alten Tatort mit dem Titel „Der doppelte Lott“ in dem offen und unwidersprochen über homosexuelle Männer gewitzelt wurde, als sei es das selbstverständlichste von der Welt. Ich fiel aus allen Wolken als ich nachschaute und sah, dass dieser Tatort im Jahr 2005 gedreht und ausgestrahlt wurde.

Man muss wissen, dass der berüchtigte §175 StGB, der sogenannte „Schwulenparagraf“ in Deutschland erst 1994 endgültig aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wurde und ca. 140.000 Männer nach den verschiedenen Fassungen des §175 verurteilt oder in Konzentrationslagern ermordet wurden. Erst 2017 wurde ein Entschädigungsgesetz für diese Männer erlassen und erst 2021 wurde diese Regelung auch auf Soldaten übertragen. Übrigens: Bis 1990 galt Homosexualität als Krankheit und wurde erst in diesem Jahr von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus dem Diagnoseschlüssel gestrichen.

Ab den 1990er Jahren wurden viele Prominente als homosexuell zwangsgeoutet (zu nennen sind hier z. B. Alfred Biolek oder Hape Kerkeling,

1991). Beispiel ist auch der beliebte ehemalige Regierende Bürgermeister von Berlin Wolfgang Wowereit, der sich 2001 outete.

Dadurch stieg die gesellschaftliche Akzeptanz von homosexuellen Menschen stark an, was sehr zu begrüßen ist. Die Regel war bis dahin ein Leben im Geheimen und ein ewiges Versteckspiel und die ständige Angst vor Bloßstellung.

Vielfach wird heute die **gleichgeschlechtliche Ehe** als ein Meilenstein in der Gleichstellung von homosexuellen Menschen angeführt, aber diese Möglichkeit gibt es erst seit 2017, der Vorläufer dazu war die sog. eingetragene Lebenspartnerschaft ab 2001 mit deutlich weniger Rechten gegenüber verheirateten gegengeschlechtlichen Paaren. Und immer noch müssen Kinder in der gleichgeschlechtlichen Ehe erst noch von ein\*er Partnerperson adoptiert werden.

Unlängst las ich in der Wümme-Zeitung die Meinung, die Ehe für alle und die gleichgeschlechtliche Familie seien in der Gesellschaft angekommen und damit sei es obsolet an zwei Tagen im Jahr vor den Rathäusern die Regenbogenflagge zu hissen.

Dazu kann ich nur sagen: Alleine die „Ehe für alle“ macht es nicht, denn es ist jetzt erst recht wichtig, Solidarität mit LSBTI-Menschen zu zeigen, weil das Gehetze gegen LSBTI signifikant zugenommen hat. Dem müssen wir etwas entgegensetzen.

Das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz** trat 2006 in Kraft, und es verbietet Diskriminierungen wegen des Alters, einer Behinderung, der ethnischen Herkunft, aus rassistischen Gründen, wegen des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung oder der sexuellen Identität. Es bezieht sich auf das Arbeitsrecht und die Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens. Es hat insgesamt

das Bewusstsein für Diskriminierungen geschärft bzw. erst ein Bewusstsein dafür geschaffen.

Danach sind Diskriminierungen von trans\* Personen verboten, weil es sich dabei um Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts handelt. Genauso sind Diskriminierungen aufgrund der sexuellen Identität/Orientierung verboten. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz ist unbestritten ein Meilenstein in dem Bemühen Diskriminierungen von LSBTI zu verhindern, wir müssen uns aber bewusst sein, dass die Umsetzung solcher Gesetze oft unzureichend und schwierig ist. Deutlich angestiegen sind die Zahlen von Anfragen und Beschwerden wegen Diskriminierungen aufgrund der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität, wie die Zahlen der Antidiskriminierungsstelle des Bundes in ihren Jahresberichten es zeigen.

Zu einer Verbesserung der Situation für trans\* Menschen hat das seit November 2024 in Kraft getretene Selbstbestimmungsgesetz geführt. Während des Gesetzgebungsverfahrens wurde von rechten Kreisen und hier insbesondere von der AFD gegen trans\* Menschen und gegen die Regelungen dieses Gesetzes kräftig gehetzt und es wurden Unwahrheiten verbreitet.

Was ist eigentlich der Hintergrund dazu? Im Jahr 1981 wurde das sogenannte Transsexuellengesetz erlassen, dass die Vornamens- und Personenstandsänderung für trans\* Personen regelte. Dazu war ein Gerichtsverfahren notwendig, in dem die Antragsteller\*innen durch zwei psychiatrische Gutachten ihre „Transsexualität“ nachweisen mussten. Dadurch konnte eine Vornamensänderung genehmigt werden. Eine Personenstandsänderung war nur über eine chirurgische Zwangs-Sterilisation möglich. Zudem wurden verheiratete Paare von Amts wegen geschieden. Diese Regelungen wurden erst 2008 bzw. 2011 aufgehoben, nach dem das Bundesverfassungsgericht 2011 den Sterilisationszwang aufhob, weil hier verschiedene Grundrechte gegeneinander ausgehebelt wurden und betroffene

Personen in erhebliche Gewissenszwänge gestürzt wurden, nämlich eine bestehende Ehe (es gab noch keine Ehe für Alle, erst ab 2017) fortzuführen oder einen neuen Personenstand zu beantragen. Die Kosten für dieses Verfahren waren im Übrigen auch sehr hoch, zwischen 1.800 und 5.000 Euro. Letztendlich konnte eine Richter\*in sich theoretisch auch gegen die Gutachter\*innen stellen und den Antrag ablehnen. (oder auch dafür sein). Nach vielen Entscheidungen des BVerfG blieben von diesem Gesetz nur noch Reste übrig und die Community rang schon seit langem um ein neues Gesetz, das Selbstbestimmungsgesetz, das dann endlich am 1.11.2024 in Kraft trat.

Was sind nun der Kernpunkt dieses neuen Gesetzes? Der Vorname und der Personenstand werden mittels Abgabe einer einfachen Erklärung vor einem Standesbeamten geändert. Weitere Voraussetzungen oder medizinische Maßnahmen regelt das Gesetz nicht. Der Personenstand kann in m/w/d geändert oder er kann offengelassen werden. Hat sich die erklärende Person geirrt, kann sie die Änderung in den vorherigen Stand zurückändern lassen.

Das heißt, der alte Name und Personenstand müssen wieder angenommen werden und können wiederum nicht vor Ablauf von 15 Monaten geändert werden. Jedoch war es auch nach den alten Regelungen des Transsexuellengesetzes möglich, eine Vornamens- und Personenstandsänderung rückgängig zu machen. Menschen können und dürfen sich ja auch mal irren. Die höhnischen Bemerkungen, die uns in der Community entgegenschlugen wie: „dann könnt ihr ja jetzt jedes Jahr euer Geschlecht ändern“, heizten die Stimmung gegen das Gesetz und gegen trans\* Menschen erheblich an, entbehren aber jeder Grundlage. Ich kann ihnen versichern, dass genau dieser Drehtüreffekt nicht eintreten wird und bin schon auf die Zahlen gespannt, denn das Gesetz wird nach Ablauf von fünf Jahren evaluiert und dann sehen wir weiter. Und jetzt kommt noch die CDU und schreibt in ihrem Wahlprogramm, sie wolle das SBBG wieder abschaffen. Da bestimmt die CDU mal eben so über

andere Menschen, ohne dass die Entscheider\*innen wahrscheinlich sich jemals mit den Ängsten und Nöten von trans\* Menschen auseinandergesetzt haben, geschweige denn eine trans\* Person zu kennen. Im Übrigen bin ich der Meinung, die neue Regierung sollte sich um drängendere Probleme wie die Sicherung des Friedens, die Wirtschaftskrise, die Rettung des Klimas und vieles Anderes mehr kümmern.

## **Zusammenfassung**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die LSBTI-Bewegung in Deutschland bedeutende Errungenschaften erzielt hat, die nicht ignoriert werden dürfen. Die Einführung der Ehe für alle, Antidiskriminierungsgesetze und die gestiegene gesellschaftliche Akzeptanz sind Erfolge, auf die wir stolz sein können. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass noch viele Herausforderungen vor uns liegen. Diskriminierung, Gewalt und unzureichende Rechte für trans\* Personen sind Themen, die unsere Aufmerksamkeit erfordern.

Nicht unerwähnt bleiben darf in einer Rede zum Weltfrauentag, dass die Gewalt gegen Frauen in geradezu erschreckender Weise zugenommen hat. Täglich wird eine Frau durch ihren Partner umgebracht. Wir reden hier von **Femiziden**, weil sich die Gewalt gezielt gegen Frauen richtet, und alle 45 Minuten erlebt eine Frau Gewalt durch ihren Partner. Damit muss Schluss sein liebe Anwesende. Ich finde es für unsere Gesellschaft eine unerträgliche Situation, der wir alle unsere Aufmerksamkeit schenken sollten. Vor daher sind für mich Frauenrechte auch Rechte von trans\* Personen.

Lassen Sie uns gemeinsam für eine Zukunft kämpfen, in der alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität in Freiheit und Sicherheit leben können. Jeder von uns kann einen Beitrag leisten, sei es durch Hinsehen, durch Aufklärung, Unterstützung oder einfach durch das Eintreten für Gleichheit und Gerechtigkeit.

**Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit! Bleiben Sie gesund**